

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Aus dem Kulturleben

[urn:nbn:de:bsz:31-221220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221220)

## Verbesserungen für den Wintersportverkehr. Unterland — Schwarzwaldbahn — Höllental — Feldberg — Freiburg im neuen Winterfahrplan.

Unter den Änderungen, die ab 6. Oktober der Winterdienst des Jahresfahrplans 1929/30 für den Bereich der Direktion Karlsruhe brachte und die in die Reihe der Verbesserungen zu rechnen sind, verdienen zwei die besondere Beachtung des breitesten Publikums. Die Verbesserungen betreffen einmal den Verkehr vom ganzen badischen Unterland mit Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Pforzheim, Karlsruhe, zur Schwarzwaldbahn in Wahrnehmung des wochenendlichen Wintersportverkehrs und weiter den Verkehr von der Schwarzwaldbahn über Donaueschingen zur Höllentalbahn ins Feldberggebiet und nach Freiburg, hier aber über den Rahmen des Wochenend- und Wintersportverkehrs hinausgehend auch den täglichen Verkehr betreffend.

Der erstgenannte Fall betrifft den Samstag-Sportzug 260 Mannheim ab 14.30, Heidelberg ab 14.34 über Schwetzingen—Karlsruhe ab 16 Uhr, der südlich Karlsruhe kürzere Fahrzeiten als im Entwurf vorgesehen, erhält (Rastatt 16.21, Baden-Baden West ab 16.32, Bühl an 16.44, Achern an 16.56, Appenweier an 17.10, Offenburg an 17.20 (statt 17.30). Dadurch wird der Anschluß an den Schwarzwaldzug 1428, Offenburg ab 17.28 regelmäßig sichergestellt und einem Antrag der Verkehrsgemeinschaft Schwarzwald-Bodensee-Rheinfall genügt. Es können damit die Wintersportplätze der Schwarzwaldbahn, wie Triberg (an 19.33), St. Georgen an 20.17 usw. direkt erreicht werden.

Der zweite Fall betrifft den beschleunigten Personenzug 1452 der Schwarzwaldbahn, Offenburg ab 11.33, Triberg ab 13.19, Donaueschingen an 14.30, dessen beschleunigter Anschluß Zug 1568, Donaueschingen ab 15.06, Freiburg an 17.16 in diesem Winter erstmals über den Charakter als Wochenendanschluß hinausgehend für die Hauptwinterzeit als täglicher Zug vom 15. Dezember bis Ende des Winterdienstes erhalten bleibt.

## Aus dem Kulturleben

### Bücherschau

**Anton Bruckner. Der metaphysische Kern seiner Persönlichkeit und Werke.** Von Profexor Dr. Fritz Grüninger (Triberg).

Der Verfasser geht von dem Standpunkte aus, daß Bruckners Persönlichkeit und Werke nur aus der transzendental gerichteten Grundhaltung seiner Weltanschauung verstanden werden können. Wer seine erhabenen Tonschöpfungen nicht von dieser Grundeinstellung aus erlebt, hört „Formlosigkeit“, „Weitschweifigkeit“, kurz, alle die seinem Schaffen schon von der zeitgenössischen Kritik untergeschobenen „Mängel“, wo in Wahrheit tiefstes mystisches Schauen, intuitive Erkenntnis höchster Wahrheiten, erhabenstes Geistesleben die festen Fundamente der Wunder seines Tonmeeres waren. Auf musikgeschichtlichem Wege gelangt man höchstens zum Verständnis des formalen Baues seiner Werke, nicht aber zur tiefsten Erkenntnis ihres metaphysischen Urgrundes. Dieser liegt in dem im Göttlichen ruhenden Wesen des Meisters begründet.

Die religiöse Grundhaltung des Meisters, die naturgemäß in den kirchlichen Werken besonders deutlich wird, ist auch die Grundlage seiner Symphonien. Der „Entwicklungsgang der Symphonien“ führt vom Erlebnis der Natur tiefer hinein in die Geisteswelt, die sich dem mystischen Schauen Bruckners in der neunten Symphonie in ihren letzten Urgründen auftut.

Das aufschlußreiche Werk ist im Verlag von Benno Fischer in Augsburg erschienen und kostet 12 M. — 16/33, 264 Seiten.

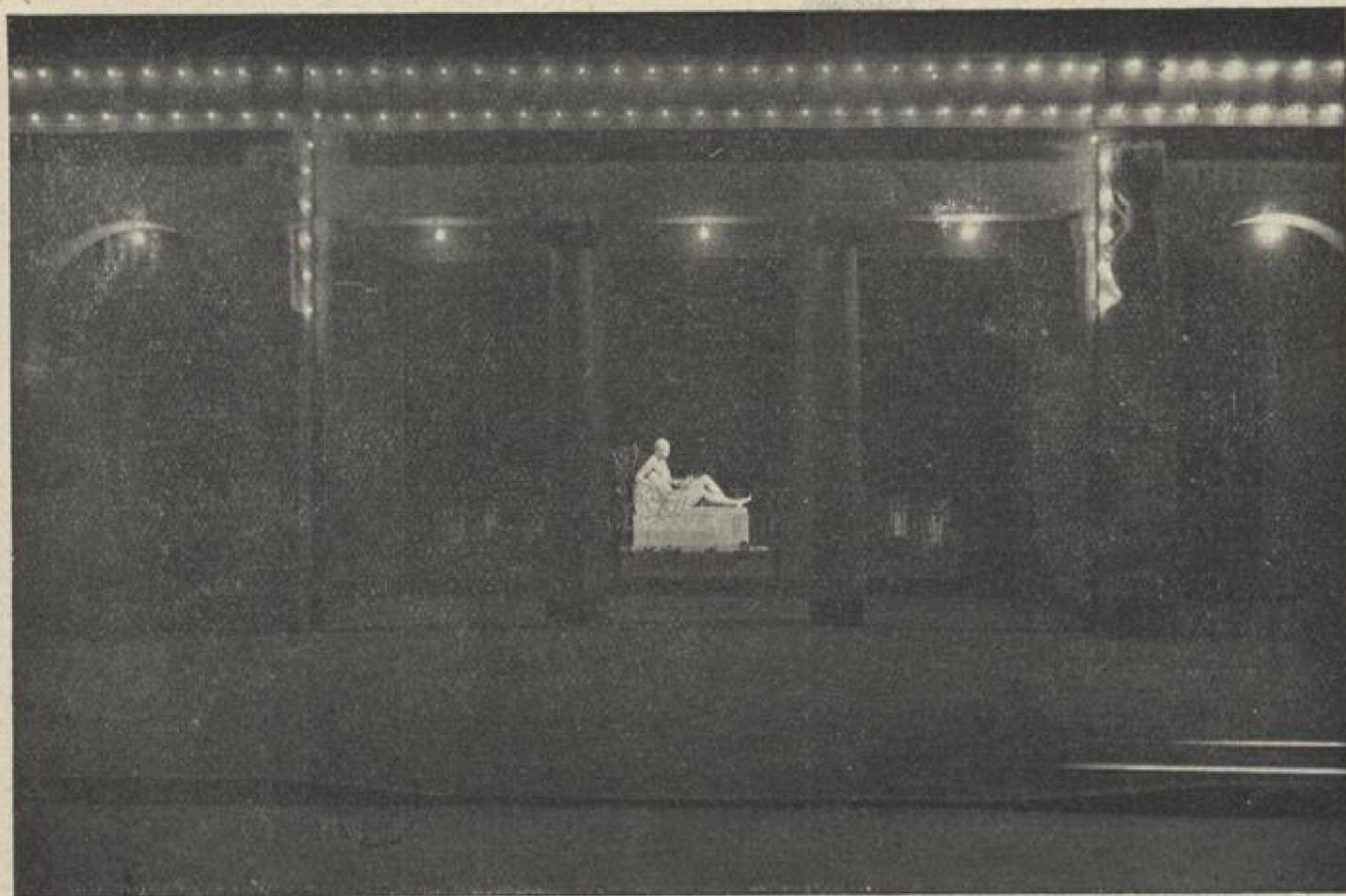
### Mein Heimatland

16. Jahrgang, Heft 7, 1929, Blätter für Volkskunde, Heimat- und Naturschutz, Denkmalpflege, Familienforschung, i. A. des Landesvereins Badische Heimat herausgegeben von Hermann Eris Busse, Freiburg i. Br.

Ein grundlegender und grundsätzlicher Beitrag von Oberreg. Baurat Dr. Schmieder über „Reklame und Heimatschutz“ eröffnet das eben erschienene

Heft 7 „Mein Heimatland“. Der Wert dieser umfassenden Arbeit liegt in der vollkommenen Beherrschung des Stoffes, in der klaren Aufteilung und in der durchaus sachlichen Darstellung. Hinzu tritt auf 18 Seiten ein glänzendes Bildmaterial, welches anschaulich an guten und schlechten Beispielen erläutert, worauf es wirklich ankommt, bzw. was zu verhüten ist. Jedermann ist darnach in der Lage, die gute Reklame, und nur sie nützt, zu erkennen und mitzuhelfen im Kampfe gegen alles Markschreier-tum und gegen die Verschandelung von Straßen-, Orts- und Landschaftsbildern. Die Erfordernisse der Reklame sind übersichtlich aufgeteilt nach den Bedürfnissen des Dorfes, der Stadt, der Großstadt und der Industriegebiete. Alle behördlichen Stellen weit über Badens Grenzen hinaus seien aufmerksam gemacht, der Groß- und Kleinkaufmann aber wird ohne weiteres erkennen, daß der Landesverein Badische Heimat nur das Reklame-Unwesen bekämpft, denn „je vornehmer einer Reklame gehalten ist, desto eindringlicher und anhaltender wird ihre Wirkung sein“.

Eine Reihe weiterer Beiträge enthält diese wertvolle und reich bebilderte badische Zeitschrift. Karl Herbst er bringt köstliche „Redensarten und Vergleiche aus dem Markgräflerland“, mit Prof. Dr. Engelbert Krebs erleben wir



Die Flora am südl. Eingang des Stadtgartens in märchenhafter Bestrahlung

„Eine halbe Stunde in Dreistegen“, lebendige Volkskunde, Josef Schäfer setzt seine Arbeit „Beiden badischen Alemannen in Hodschag“ fort und gibt Einblicke in die landwirtschaftlichen Verhältnisse und frischt Erinnerungen unserer fernen Landsleute an die alte Heimat auf, Albert Eisele untersucht „Lieder und Volkssprüche“ aus der Umgebung von Kandern.

Eine „Familiengeschichtliche Zeitschriftenschau“ von Landrat Strack, ein Aufruf an die Familienforscher in Baden und familienkundliche Fragen beschließen die inhaltsreiche Veröffentlichung, die eigentlich ins Haus jedes Badeners gehört.

**Besuchet die Weihnachtsmesse des Karlsruher Handwerks in der Landesgewerbehalle!**